



Motion Nr. 239 2010/2012

Eingang Stadtkanzlei: 19. September 2011

Zahlbarer Wohnraum dank Landverkaufsgewinnen

In der Stadt Luzern herrscht ein Mangel an Wohnraum, der mit unteren bis mittleren Einkommen zahlbar ist. Das wirksamste Mittel, um der Wohnungsknappheit zu begegnen, wäre die Förderung von gemeinnützigen Wohnbauträgern, beispielsweise mit der bevorzugten Vergabe von Bauland. Der Stadtrat hat jedoch die gegenteilige Strategie. Er plant in der Bütenenhalde (und gemäss Medienberichten auch an der Eichwaldstrasse) jeweils den Meistbietenden den Zuschlag zu geben. Dies führt zu vermehrter Spekulation oder zu Luxusresidenzen, die eventuell bloss als Zweitwohnung genutzt werden, und ganz sicher nicht zu mehr günstigem Wohnraum.

In Luzern soll es für alle Platz haben: Für wohlhabende Einzelpersonen, mittelständische Familien und auch für Menschen mit tieferem Einkommen. Zahlbarer Wohnraum soll deshalb nicht gegen Wohnungen im Hochpreissegment ausgespielt werden – eine lebendige Stadt braucht eine gewisse soziale Durchmischung.

Deshalb soll der Erlös von rein gewinnorientierten Baulandverkäufen für strategische Immobilienkäufe der Stadt oder zur Förderung des gemeinnützigen Wohnbaus verwendet werden. Dies ermöglicht sowohl den Bau von Wohneigentum der gehobenen Preisklasse als auch die Förderung preisgünstiger Mietwohnungen. Zudem wird so verhindert, dass in finanzpolitisch schwierigen Zeiten die ohnehin knappe Landreserve der Stadt bzw. Volksvermögen ohne nachhaltigen Nutzen verscherbelt wird.

Der Stadtrat wird aufgefordert, den Erlös von Immobiliengeschäften auf dem freien Markt zweckgebunden für Immobilienankäufe der Stadt zu verwenden oder in die Gemeinschaftsstiftung zur Erhaltung und Schaffung von preisgünstigem Wohnraum (GSW) einzuzahlen. Die genaue Aufteilung der Gelder soll je nach verfügbaren Objekten offen bleiben.

Marcel Budmiger und Dominik Durrer
namens der SP/JUSO-Fraktion

Monika Senn Berger und Stefanie Wyss
namens der G/JG-Fraktion